

FAQ – was ich schon immer fragen wollte

Häufig gestellte Fragen zum Konzept eines performativen Religionsunterrichts

4. *Dient ein performativer Religionsunterricht der Kompensation für religiöse Sozialisationsdefizite der Schülerinnen und Schüler?*

Religiöse Sozialisation gelingt wie jede Form einer Einübung in eine Lebenspraxis durch eine regelmäßige Teilnahme im Kreise anderer, die auch in dieser Praxis stehen. Es wäre also völlig überzogen, mit einer punktuellen Begegnung mit Formen gelebter Religion eine Hoffnung auf einen Kompensationseffekt zu verbinden.

Die Teilhabe an Formen gelebter Religion erfolgt zielgerichtet dann, wenn diese Erlebenserweiterung die Basis für ein vertieftes Verständnis des jeweiligen religiösen Elements darstellt. „Verstehen“, nicht „Einüben“, ist das Ziel! Wird das jeweilige Praxiselement im Anschluss reflektiert, so werden die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, das eigene und fremde Handeln besser zu verstehen; dies impliziert auch eine mögliche Distanzierung vom eben Erlebten. Oder sie finden Geschmack an einer religiösen Praxis und suchen nach Orten, an dem diese intensiver gepflegt werden kann als im Unterricht.

aus: Mendl, Hans, Religion zeigen, Religion erleben, Religion verstehen. Ein Studienbuch zum Performativen Religionsunterricht, Stuttgart 2016, 230-237